

PBQ: Eltern-Kind-Beziehungsfragebogen (Brockington)



Name _____

Datum _____

Bitte denken Sie an die Zeit mit Ihrem Baby, die am schwierigsten für Sie war. Kreuzen Sie bitte an, wie oft folgende Aussagen für Sie zutreffend waren. Es gibt keine „richtigen“ oder „falschen“ Antworten.

Skala		Immer	Sehr oft	Oft	Manchmal	Selten	Nie
1	Ich fühle mich meinem Baby nahe						
1	Ich wünsche mir die Zeit zurück, als ich noch kein Baby hatte						
2	Ich fühle mich meinem Baby gegenüber distanziert						
2	Ich kuschle gerne mit meinem Baby						
2	Ich bereue es, dieses Baby zu haben						
1	Das Baby scheint nicht mir zu gehören						
1	Mein Baby regt mich auf						
1	Ich liebe mein Baby über alles						
1	Ich fühle mich glücklich wenn mein Baby lächelt/lacht						
1	Mein Baby irritiert mich						
2	Ich liebe es, mit meinem Baby zu spielen						
1	Mein Baby weint zuviel						
1	Ich fühle mich als Mutter gefangen						
2	Ich bin auf mein Baby böse						
1	Mein Baby ist mir lästig						
1	Mein Baby ist das Schönste auf der ganzen Welt						
1	Ich wünschte, mein Baby würde verschwinden						
4	Ich habe meinem Baby Schaden zugefügt						
3	Mein Baby macht mich ängstlich						
3	Ich fürchte mich vor meinem Baby						
2	Mein Baby macht mich ärgerlich						
3	Ich fühle mich sicher, wenn ich mein Baby wickle						
2	Ich denke die einzige Lösung ist, wenn jemand anders mein Baby betreut						
4	Ich möchte mein Baby verletzen						
3	Mein Baby ist leicht zu beruhigen						

Scale 1.....(12 = high)



Scale 2.....(17 = high)



Scale 3.....(10 = high)



Scale 4.....(3 = high)



PBQ: Eltern-Kind-Beziehungsfragebogen (Brockington)



Name _____

Datum _____

Bitte denken Sie an die Zeit mit Ihrem Baby, die am schwierigsten für Sie war. Kreuzen Sie bitte an, wie oft folgende Aussagen für Sie zutreffend waren. Es gibt keine „richtigen“ oder „falschen“ Antworten.

Skala		Immer	Sehr oft	Oft	Manchmal	Selten	Nie
1	Ich fühle mich meinem Baby nahe		1	2	3	4	5
1	Ich wünsche mir die Zeit zurück, als ich noch kein Baby hatte	5	4	3	2	1	
2	Ich fühle mich meinem Baby gegenüber distanziert	5	4	3	2	1	
2	Ich kuschle gerne mit meinem Baby		1	2	3	4	5
2	Ich bereue es, dieses Baby zu haben	5	4	3	2	1	
1	Das Baby scheint nicht mir zu gehören	5	4	3	2	1	
1	Mein Baby regt mich auf	5	4	3	2	1	
1	Ich liebe mein Baby über alles		1	2	3	4	5
1	Ich fühle mich glücklich wenn mein Baby lächelt/lacht		1	2	3	4	5
1	Mein Baby irritiert mich	5	4	3	2	1	
2	Ich liebe es, mit meinem Baby zu spielen		1	2	3	4	5
1	Mein Baby weint zuviel	5	4	3	2	1	
1	Ich fühle mich als Mutter gefangen	5	4	3	2	1	
2	Ich bin auf mein Baby böse	5	4	3	2	1	
1	Mein Baby ist mir lästig	5	4	3	2	1	
1	Mein Baby ist das Schönste auf der ganzen Welt		1	2	3	4	5
1	Ich wünschte, mein Baby würde verschwinden	5	4	3	2	1	
4	Ich habe meinem Baby Schaden zugefügt	5	4	3	2	1	
3	Mein Baby macht mich ängstlich	5	4	3	2	1	
3	Ich fürchte mich vor meinem Baby	5	4	3	2	1	
2	Mein Baby macht mich ärgerlich	5	4	3	2	1	
3	Ich fühle mich sicher, wenn ich mein Baby wickle		1	2	3	4	5
2	Ich denke die einzige Lösung ist, wenn jemand anders mein Baby betreut	5	4	3	2	1	
4	Ich möchte mein Baby verletzen	5	4	3	2	1	
3	Mein Baby ist leicht zu beruhigen		1	2	3	4	5

Scale 1.....(12 = high)

Scale 2.....(17 = high)

Scale 3.....(10 = high)

Scale 4.....(3 = high)

Screening mittels PBQ für Mutter-Kind-Beziehungsstörungen

Allgemeines

Mutter-Kind-Beziehungsstörungen sind noch in keinem Diagnosekriterium zu finden. Diese Störungen machen insgesamt etwa 10% aller schweren und behandlungsbedürftigen Störungen postpartal aus. Dabei kommt es entweder zur gänzlichen Ablehnung des Kindes mit dem Wunsch, es zur Adoption freizugeben oder es von Pflegeeltern betreuen zu lassen bis zu Feindseligkeiten oder Verletzungen des Babys. Diese Erkrankungen haben besonders schwere Auswirkungen auf das Kind und können nur durch ein multiprofessionelles Team behandelt werden. Diese Mütter sollten in jedem Fall zusammen mit ihren Babys stationär oder ambulant in einer spezialisierten Einrichtung behandelt werden. Diese Patientengruppe kommt in Ländern mit spezialisierten Mutter-Kind-Einheiten weitaus häufiger zur Behandlung als Frauen mit Psychosen.

Diese Störung tritt meist im Kontext einer psychiatrischen Erkrankung auf. Die Mutter kann aber auch ohne offensichtliche Psychopathologie daran leiden. Hier kann ein Fragebogen Klarheit über die Schwere und Form der Beziehungsstörung geben und der Gefährdung, die sich daraus für das Kind ergibt.

Bei zirka 22% aller Frauen, die wegen einer psychischen Erkrankung überwiesen werden, zeigten sich diese Störungen der Beziehung zum Baby und sogar bei 29% der Frauen, die wegen einer postpartalen Depression überwiesen wurden. Als Beziehungsstörung bezeichnet Brockington diejenigen Fälle, bei denen die Beziehungsstörung vor der psychischen Problematik auftrat. Nur eine milde Depression im Vergleich zur Beziehungsstörung liegt vor, wenn sich die Mutter besser fühlt, wenn sie vom Kind getrennt ist und die Verbesserung der Beziehung zu einer Verbesserung der Depression führt.

Er unterscheidet 3 verschiedene Formen von Beziehungsstörungen

a. Verzögerung oder Verlust der Muttergefühle

b. Pathologische Wut gegenüber dem Kind

c. Ablehnung des Kindes

ad a. Verzögerung oder Verlust der Muttergefühle

Wenn eine Mutter eine Verzögerung oder einen Verlust der Muttergefühle erleidet, kann es sein, dass sie über diese Gefühle sehr enttäuscht ist: dass sie z.B. keine Gefühle dem Kind gegenüber empfindet, dass sie das Kind als fremd erlebt, dass es z.B. nicht ihres ist und dass sie es nur gerade für jemanden anderen versorgt.

Ad b. Pathologische Wut gegenüber dem Kind

Bei pathologischer Wut ihrem Kind gegenüber kann es sich um leichte Formen handeln, wobei sie Wut empfindet, sich aber kontrollieren kann. Bei schwereren Formen kann sie unter Impulsen leiden, das Kind zu verletzen oder zu töten oder es kann sein, dass sie die Kontrolle verliert und das Kind beschimpft und anbrüllt. Wenn ihre Wut stärker ist, kann es sein, dass die Mutter das Kind lieblos oder gewalttätig behandelt, zum Beispiel in die Wiege drückt, wirft, seine Beine verdreht, es schüttelt, seine Atmung behindert, oder es schlägt, beißt, es brennt, zu Boden wirft oder einen Versuch unternimmt, es zu töten.

Ad c. Ablehnung des Kindes

Die dritte Form der Beziehungsstörung ist die Ablehnung des Kindes, wobei die Mutter Gefühle wie Ablehnung, Hass, und Reue über die Geburt empfindet. Es fehlen zärtliche Gefühle und Gesten dem Kind gegenüber wie Küssen, Streicheln, Singen, Spielen. Sie fühlt sich besser, wenn sie nicht in der Nähe des Kindes ist und fühlt sich in der Mutterschaft gefangen. Es kann sein, dass sie sich wünscht, jemand anders würde für ihr Kind sorgen, das Kind stehen oder dass das Kind stirbt. Es kann auch sein, dass die Mutter fortläuft, um der Pflege des Kindes zu entkommen. Alle diese Erscheinungen von Beziehungsstörungen müssen ein gewisses Maß an Beeinträchtigung erreichen und müssen zum Aufsuchen eines Hilfsangebotes von Familienmitgliedern oder Professionellen geführt haben, um das Kriterium einer Störung zu erfüllen.

Fragebogen zu Elterlichen Beziehungsstörungen PBQ

(Parental Bonding Questionair)

Dieser Fragebogen ist ein 25 Fragen umfassender Selbstausfüller, der entwickelt wurde, um frühzeitig Störungen in der Mutter-Kind Beziehung erkennen zu können.

Der Fragebogen setzt sich aus 4 Skalen zusammen

Skala 1	Verzögerte Bindung	cut-off 12
Skala 2	Ablehnung und Wut	cut-off 17
Skala 3	Angst	cut-off 10
Skala 4	Gefahr von Missbrauch des Kindes	cut-off 3

Für die einzelnen Skalen kann man mittels eines Rasters eine Gesamtpunktezahle ermitteln und daraus ersehen, ob es sich in dem jeweiligen Bereich um eine Störung handelt, beziehungsweise ob eine Abklärung von Spezialisten dahingehend stattfinden soll.

Es kann wie beim EPDS keine Diagnose mittels des Fragebogens gestellt werden, aber eine Abschätzung vorgenommen werden, ob es sich um einen behandlungsbedürftigen Zustand handelt.